**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 6

Artikel: Schwyz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-248388

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ift auch hier ber herr Kaplan Schulhalter. Meyen hat zubem bas Glüd einen ber beffern und zugleich wohlmeinenoften Raplane (B. von A.) zu besigen. Wir durfen baber mit Sicherheit annehmen, feine Schule sei nicht die schlimmste in Uri. Meyen gahlt 120 Schulkinder. Im Commer wird feine Schulthure geöffnet. Im Winter versammelt sich die eine Sälfte der schulbesuchenden Jugend am Bormittag, die andere Nachmittag um den Raplan. Nun da — werden Sie glauben — lernen die Rinder doch wenigstens außer beten noch ichreiben, lesen und etwas rechnen. Bei uns in Uri hat man aber andere Begriffe vom Schulhalten. Da sieht Jeders mann die Unmöglichkeit ein, daß so viele Rinder gleichzeitig von einem Einzelnen etwas lernen fonnten. Der Raplan bat ja Arbeit genug, sie zu beaufsichtigen und abzuhören. Der Schulmeifter ift eben bei uns fein Lehrer. Er hört die Rinder nur ab über bas, was sie zu Sause gelernt haben. Ein paar Wohlhabendere, die Binsund Rathsherren, die können ihre Kinder etwas mehr lehren als beten; die größte Mehrzahl, namentlich die Kinder der Aermern muffen fich aber mit biesem behelfen. - Go fieht es nicht nur in Meyen, so sieht es in den Urner Hochthälern, ja mancherorts noch viel schlimmer aus. Immer und lange schon dammert es, aber nim mer will leider es tagen.

Schwyz. Die Studenten der Rlofterschule Ginfiedeln werden nicht blog in alten und neuen Sprachen, in Musik und Zeichnen unterrichtet, sondern auch in den Waffen. Schweizerische Junglinge ererzieren in der Uniform des beil. Benediftus, an der Spipe Tambour und Feldmufit, in beren Mitte die eidgenöffische Fabne flattert. Wiffenschaft, Christuslehre und Erwedung schweizerischen Nationals gefühle, wer hatte biefen Berein vor 10 Jahren hinter Rloftermau=

ern gesucht?

Granbunden. herr P. Theodosius soll wieder ein neues Inftitut zu gründen beabsichtigen, nämlich eine Anstalt für verwahrloste Mädchen. Um dieselben für's häusliche Leben praktisch zu erziehen, wird man fie nütliche, gewinnbringende Arbeiten erlernen laffen, von beren Ertrag fie einen gewissen Antheil für die Saushaltung allwös cheutlich abgeben muffen, um sie auf diese Weise baran zu gewöhnen,

bie Ausgaben nach den Einnahmen zu berechnen.

Deutschland. In Betreff ber hauslichen Arbeiten, mit benen bie Schüler öftere belaftet werden, hat der Unterrichtsminister von Raumer neuerdings an die Provinzialschulkollegien und Regierungen eine Cirkular-Berfügung erlaffen, der Niemand seinen Beifall wird versagen können, dem über die einschlagenden Berhältnisse ein Urtheil gufteht. Der Minister weist zunächst darauf bin, daß es hauptfach: lich auf ben geistigen Berkehr mit ben Schülern in ber Lehrstunde selbst ankomme; die Arbeiten zu Sause sollten den Unterricht nur ergangen, waren aber keineswegs Das Wichtigste, und es durfte babei nicht in mechanischer und ordnungsloser Weise verfahren werden, wie leider oft geschieht, so daß der Schüler vor lauter Beften, Abschriften,